

zwischen ihr und dem wohl in Admont hergestellten sogenannten Millstätter Sakramentar, bezog sich dabei aber wahrscheinlich nur auf den Teil der Klagenfurter Handschrift mit der Vita der Hl. Gertrud³⁵. Sabine Seelbach und ihr Team erkannten jüngst den Zusammenhang eines Teils mit Digestenauszügen, auf den gleich einzugehen ist, mit dem *Decretum Gratiani*³⁶. Ob das hier besprochene Heft in Millstatt geschrieben wurde, ist unklar, denn die Existenz eines von der älteren Forschung angenommenen, stetig operativen Millstätter Skriptoriums wird heute bezweifelt; ebenso wenig können mittelalterliche Bibliothekskataloge aus diesem Stift Auskunft geben³⁷. Eine Tiefenanalyse der Handschrift lässt indes einige neue Aufschlüsse zu.

Wie schon Menhardt 1927 vermerkte, stellt die kleine Pergamenthandschrift (Abmessungen: 13 x 9 cm) von 63 Blättern ein Kompositum aus drei Teilen dar: Auf fol. 2v–17v befindet sich ein Teil mit Rechtstexten, darauf folgt ein Predigtteil (fol. 18r–42v), den Abschluss bildet die schon erwähnte Lebensbeschreibung der Hl. Gertrud (fol. 42r–62v)³⁸. Teil 1 und Teil 2 sind von derselben Hand geschrieben, die der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zugeordnet werden kann. Da Teil 2 auf einer neuen Lage beginnt, ist jedoch fraglich, ob er ursprünglich zu dem ersten gehörte. Teil 3 hingegen rührt von einer Hand der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts her; er ist nicht nur später geschrieben, sondern auch beigegeben und gehörte offensichtlich nicht dem anfänglichen Ensemble an.

Der heutige Codex ist ein Produkt der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, als die Millstätter Handschriften nach dem Vorbild der Bibliothek des Salzburger Domkapitels mit neuen Einbänden versehen

35) Maria MAIROL, *Die Millstätter Bibliothek*, Carinthia I 170 (1980) S. 87–106, erwähnt die Handschrift nicht. Peter WIND, *Die Kärntner Entstehung des Millstätter Sakramentars*, *Alte und Moderne Kunst* 30 / 198/199 (1985) S. 25–32, hier S. 30; DERS., *Zur Lokalisierung und Datierung des „Millstätter Psalters“*, *Codices manuscripti* 8 (1982) S. 115–134 (aus Admont).

36) Sabine SEELBACH, *The „Millstätter Predigten“ (Millstatt Sermons), Petrus Berchorius, and Mechthild of Magdeburg. Neighbors in the Benedictine Library in Millstatt?*, *Daphnis* 50 (2022) S. 59–84, hier S. 70, erkannte, dass das Incipit dem des *Decretum Gratiani* entspricht.

37) Sabine SEELBACH, *Colligite fragmenta ne pereant. Zum Bestand der Millstätter Benediktiner-Bibliothek*, https://virtbibmillstatt.com/wp-content/uploads/2021/01/16-12-06_kostbarkeiten_einleitung_seelbach.pdf S. 3 mit Anm. 8 (abgerufen am 8. Oktober 2024).

38) Universitätsbibliothek Klagenfurt, Perg.-Hs. 23; vgl. MENHARDT, *Handschriftenverzeichnis* (wie Anm. 34) S. 93.